

Detlev Dormeyer

DAS MARKUS EVANGELIUM



Wissenschaftliche Buchgesellschaft

INHALT

1.	Einleitung	9
2.	Das Markusevangelium und die Zwei-Quellen-Theorie	11
2.1	Die Anfänge der Gattungskritik seit der Aufklärung: Die Evangelien als „Geschichtsschreibung“ und die synoptischen Hypothesen	12
2.1.1	Johann Jakob Griesbach (1745-1812): Die erste Synopse und die Benutzungshypothese	12
2.1.2	Hermann Samuel Reimarus (1694-1768) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781): Die Urevangeliumhypothese	13
2.1.3	Johann Gottfried Herder (1744-1803): Die Traditionshypothese	16
2.1.4	Friedrich Schleiermacher (1768-1834): Die Diegesenhypothese	18
2.1.5	David Friedrich Strauß (1808-1874)	19
2.2	Die Zwei-Quellen-Theorie und die Leben-Jesu-Forschung nach 1836	22
2.2.1	Die Zwei-Quellen-Theorie: Christian Hermann Weiße	22
2.2.2	Literaturkritik und Leben-Jesu-Forschung nach 1836	23
2.3	Zusammenfassung	28
3.	Der literaturgeschichtliche Vergleich	31
3.1	Das Markusevangelium als „Urliteratur“ (Sondergattung) oder naive, alttestamentliche Geschichtsschreibung: Franz Overbeck (1837-1905) und Theodor Zahn (1838-1933)	32
3.2	Das Markusevangelium als „vollkommene“ Verkündigungsliteratur: Martin Kahler (1835-1912)	32
3.3	Das Markusevangelium als „dogmatische“ Geschichtsschreibung: William Wrede (1859-1906)	32
3.4	Die hellenistische Biographie als naheste Analogie der Sondergattung „Evangelium“ des Markus	33
3.5	Das Markusevangelium als „nichtliterarisches Volksbuch“	33
3.6	Das Markusevangelium als volkstümliche (populär) Biographie: Clyde Weber Votaw (1864-1940)	34
3.7	Zusammenfassung	35
4.	Die Formgeschichte	37
4.1	Der methodologische Neuansatz der Formgeschichte	39
4.2	Das Markusevangelium als sondersprachliche Sammlung	40
4.3	Das Markusevangelium als „Volksbuch“	46
4.4	Das Markusevangelium als „Nicht-Gattung“	48

4.5	Anfragen an die Formgeschichte.	51
4.6	Vom Kerygma und Begriff „Evangelium“ zur Gattung Evangelium . . .	54
4.7	Der Einfluss der griechischen Buchliteratur: Die modifizierte Formgeschichte ab 1970.	58
4.8	Zusammenfassung.	59
5.	Die Redaktionsgeschichte.	63
5.1	Kritik an der Erweiterung der Formgeschichte zur Redaktionsgeschichte .	65
5.2	Das Markusevangelium als theologische Verkündigung.	67
5.3	Das Markusevangelium als theologische Geschichtsdarstellung.	73
5.4	Weitere Entwicklung.	78
6.	Methodologische Fragestellungen zum Markusevangelium von 1960-1990	82
6.1.	Erzähltextanalyse und Texttheorie.	86
6.1.1	Tiefenstrukturelle Erzähltextanalyse.	86
6.1.2	Lektüre als Interaktion zwischen Evangelium und Leser: Semiotik, Materialistische und Befreiungstheologische Lektüre, Interaktionales Lesen, Tiefenpsychologie.	89
6.1.3	Erzähltextanalyse und Narrative Criticism/Reader Oriented Criticism . .	93
6.2	Historische Gattungsanalyse.	101
6.2.1	Sondersprachliche Genese.	101
6.2.2	Analogie zu Aretalogie, Drama, Roman.	109
6.2.3	Analogie zur historiographischen Biographie.	112
6.2.3.1	Hellenistische Biographie.	112
6.2.3.2	Alttestamentliche Idealbiographie und frühjüdische Literatur.	119
6.2.3.3	Christliche Sonderbildung: Historiographische Idealbiographie „Evangelium“.	124
6.3	Ergebnis.	134
7.	Das Markusevangelium in der gegenwärtigen Diskussion.	138
7.1	Zwei-Quellen-Theorie und Deutero-Markus.	143
7.2	Textkritik.	144
7.3	Sprache und Stil.	145
7.4	Der Evangelist und seine Gemeinde.	147
7.5	Gliederung: geographischer und temporaler Kode.	149
7.6	Gattung.	153
7.6.1	Episodische Erzählung.	153
7.6.1.1	Die neue Redaktionsgeschichte.	153
7.6.1.2	Erzähltextanalyse.	159
7.6.2	Historische Gattungskritik: Biographie, Geschichtsschreibung u. a.	166
7.7	Theologische Fragen.	185
7.7.1	Gott.	185
7.7.2	Jesus Christus.	188
7.7.2.1	Hoheitstitel und Titel.	188

7.7.2.2	Vollmacht	200
7.7.2.3	Messias- und Wundergeheimnis und Unverständnis.	201
7.7.2.4	Öffentliches Wirken.	202
7.7.2.5	Prolog, Passion und Auferweckung.	206
7.7.3	Nebenrollen	211
7.7.3.1	Jünger.	211
7.7.3.2	Volk und Mission.	217
7.7.3.3	Glaube, Unglaube, Furcht	221
1.13 A	Gegner, Israel und Verstockung	222
8.	Ergebnis.	226
	Personenregister.	233